

OSTTHÜRINGER Zeitung

Pro und Kontra zur Dichte der öffentlichen Toiletten in Pößneck

Marius Koity

Aktualisiert: 13.07.2021, 18:50 | Lesedauer: 4 Minuten



Am WC-Häuschen des Busbahnhofes kann man derzeit nur vorbei laufen. Die Toilette ist defekt, weil ein Nutzer das offensichtlich so wollte. Video-Überwachung schützt an dieser Stelle vor Vandalismus nicht.

Foto: Marius Koity

Pößneck. Die Stadt Pößneck arbeitet an einer kostengünstigen Lösungen für zugänglichere öffentliche Toiletten.

Gibt es in Pößneck ausreichend öffentliche Toiletten? Die städtische Verwaltung sagt „grundsätzlich ja“. Dem widersprechen Steve Richter und Constanze Truschzinski von der Grüne/SIP-Stadtratsfraktion und haben daher letzgens eigens das kommunale Parlament darüber diskutieren lassen. Mittlerweile hat sich auch der Stadtrats-Haupt- und Finanzausschuss mit dem sensiblen Thema auseinandergesetzt. Und ob nun deswegen oder nicht – es scheint Bewegung in der Sache zu geben.

Grüne/SIP zufolge, fehlen etwa am Spielplatz in der Griebse und im Bereich des Stadtwaldes öffentliche Klo-Häuschen. Hier sollten am besten Öko-Toiletten aufgestellt werden, lautete die Empfehlung von Richter und Truschzinski.

„Das ist gar nicht so einfach, wie mancher denkt“, sagte Ordnungsamtsleiter Andreas Blümel in einem Gespräch mit dieser Zeitung. Gerade unter einer Öko-Toilette verstehe jeder etwas anderes.

So etwas wie ein WC-Stadtplan online

Dennoch arbeite die Stadt Pößneck gemeinsam mit dem Forstamt Neustadt an einer stabilen und pflegeleichten öffentlichen Toilette im Bereich des Griebenspielplatzes. Eine Wasserver- und Abwasserentsorgung werde man nicht bauen und einrichten, weil Kosten und Nutzen in keinem Verhältnis stünden. Das WC soll trotzdem minimalen Hygiene-Ansprüchen genügen.

Erwachsene und ihre Kinder sollen spätestens im Frühjahr 2022 nicht mehr ins Gebüsch gehen müssen. In die Platzierung und Ausführung der Öko-Toilette sollen Erfahrungen der vergangenen Jahre einfließen, als mehrere Dixi-Kabinen etwa in Brand gesetzt worden seien.

Etwas länger werde es mit einer Toilette für die Stadtwald-Spaziergänger dauern. Für diese Zielgruppe soll im Zuge der Sanierung des Bades am Wald ein frei zugängliches WC eingerichtet werden.

Darüber hinaus scheint sich die Stadt der Kritik anzunehmen, wonach nicht einmal jeder Einheimische sagen können, wo es ein öffentliches Stilles Örtchen gibt. So ist unter www.poesneck.de seit Anfang der Woche auch die Rubrik „Öffentliche Toiletten“ zu finden.

Dieser gewisse WC-Stadtplan führt fünf „dauerhaft geöffnete“ und zwei temporäre Standorte an.

Als „dauerhaft geöffnet“ werden folgende Toiletten geführt:

das kostenpflichtige und behindertengerechte „Hightech-WC“ am Busbahnhof, das wochenends zehn und werktags vierzehn Stunden zugänglich ist, „wenn es nicht mal wieder kaputt ist“, wie Truschzinski im Stadtrat kritisierte;

das vom Steinweg erreichbare Klo im Rathaus-Hof, in welchem man sich nur montags bis freitags zu den Öffnungszeiten der städtischen Verwaltung erleichtern kann;

die sanitären Einrichtungen des Stadtmuseums; zu deren Öffnungszeiten zugänglich; eine Museumseintrittskarte muss man nicht lösen;

die Toilette im Erdgeschoss des Verwaltungsgebäudes Neustädter Straße 1; an der Pforte fragen; zu den Öffnungszeiten der städtischen Verwaltung zugänglich; Gehbehinderte können sich den Weg sparen;

das WC auf dem Oberen Friedhof, ständig zugänglich.

Als „temporär geöffnet“ gelten:

die von Juni bis Oktober rund um die Uhr zur Verfügung stehende Dixi-Kabine im „Netto-Park“;

der ebenfalls sommersüber, jedoch nur von 8 bis 20 Uhr geöffnete erneuerte WC-Container am östlichen Ende des Lutschgenparks.

Im Stadtrat hatte Bürgermeister Michael Modde (parteilos) noch auf die Kunden-Toiletten im Kaufland und Rewe-Center verwiesen. Charlotte Förster (Linke) meinte, dass man in jeder Gaststätte nett fragen und ein angemessenes Geldstück auf den Tresen legen könne.

Die städtische Verwaltung will zudem auf Anregung der Grüne/SIP-Fraktion sowie von FDP/FW/FFW-Stadtrat Thomas Weidemann die Ausschilderung der öffentlichen Toiletten in Pößneck überprüfen. Truschzinski hätte sich mehr Rücksicht auf „mobilitätseingeschränkte Personen“ und „Bedarfe von Frauen“ gewünscht. [Meine Meinung](#)

So viel Geld spült die Stadt durchs Klo

Für ihre aktuellen öffentlichen Toiletten bringt die Stadt Pößneck jährlich etwa 17.000 Euro auf, und zwar mindestens.

Genau ist der Aufwand nicht ermittelbar. Denn Wasser, Strom, Reinigung etc. der WCs im Innenhof des Rathauses oder auf dem Oberen Friedhof werden nicht aus den Betriebskosten der jeweiligen städtischen Objekte herausgerechnet.

Mit Kosten von etwa 10.000 Euro pro Jahr ist das Häuschen auf dem Busbahnhof das mit Abstand teuerste städtische Klo. Pro Jahr kommen nur an dieser Stelle durchschnittlich noch etwa 1500 Euro für die Beseitigung von Vandalismus-Schäden hinzu.

<https://www.otz.de/regionen/poessneck/pro-und-kontra-zur-dichte-der-oeffentlichen-toiletten-in-poessneck-id232779945.html>